

und ohnehin das rasch erfolgte Bedürfniß einer neuen Auflage von seiner Brauchbarkeit Zeugniß ablegt, so dürfen wir uns bei der Anzeige dieser zweiten Auflage kürzer fassen. — Der Verfasser nennt sie bescheiden nur eine *editio recognita*. Allein, wenn man nur ein paar Bögen der neuen Auflage mit den entsprechenden der alten vergleicht, kann man sich überzeugen, daß sie vielmehr ganz umgearbeitet ist. Und dennoch wurde das Buch dadurch nicht voluminöser, sondern sein Umfang wurde um 80 Seiten verringert. Ein Beweis, mit welchem Erfolge der Verfasser bemüht ist, die möglichste Präcision des Ausdruckes zu erreichen. Dieses muß um so mehr anerkannt werden, da er andererseits gerade auf die möglichste Faßlichkeit und Verständlichkeit der Darstellung sein besonderes Augenmerk richtete. Sollte aber dennochemand auch jetzt noch Einzelnes zu schwierig finden, so hat der Verfasser mit vollem Rechte die Bemerkung vorausgeschickt: *Praeter illas, quae huic disciplinae velut imbibitae sunt, difficultates, accedit alia, nec sane levis, quae ex modo tractandi exurgit. Methodus quippe, ut ajunt, scholastica, quam tenemus, haud incongrue nuci comparatur, quae dulcem quidem, at duro cortice coniectum continet nucleus.*

Nicht minder beherzigenswerth sind die weiteren Mahnungen des Hochw. Verfassers, daß man ja nicht hoffen soll, nach einer kurzen deutsch geschriebenen philosophischen Propädeutik mit Hilfe eines „Lexicon scholasticum“ sofort den hl. Thomas zu verstehen. Überdrüß, Entnuthigung oder die Aneignung falscher Begriffe könne da kaum ausbleiben. „Ne quis igitur oleum et operam perdat, necessarium plane est, ut principia scholae antiquae terminorumque technicorum significationem ac vim, nec non ipsam tractandi methodum quoad summa saltet lineamenta didicerit. Quod quomodo absque institutione prævia ad methodi scholasticae normam exhibita fieri possit, equidem plane non video etc.

Graz.

Dr. Franz Stanonik.

10) **Der belebte und unbelebte Stoff** nach den neuesten Forschungs-Ergebnissen. — Von P. L. Dressel S. J. Herder, Freiburg, i. Br. 1883. Preis 2 M. 60 Pf. = fl. 1.56.

Dieses als Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“ erschienene Werkchen verfolgt in erster Linie den Zweck, die heute vorliegenden Erfahrungsresultate zur Klärstellung der Lebensursache zu benützen. Die Fülle der behandelten Thatsachen macht eine kurzgefaßte Bezeichnung sehr schwierig. Es dürfte indes an diesem Orte ausreichen, Inhalt und Form in den Haupturrisen zu skizziren.

Was den Inhalt betrifft, so zerfällt derselbe zunächst in eine Characteristik der leblosen und der belebten Materie. Auch einem in naturwissenschaftlichem Gebiete sonst ziemlich bewanderten Leser werden eine nicht geringe Anzahl neuer Einzelheiten auffallen, die man selbst in

Werken neuesten Datums vergeblich sucht. Dazu kommen manigfache theoretische Erörterungen, die auf Grundlage der jetzt gangbaren chemischen und physikalischen Theorien sehr interessante Ein- und Ausblicke gewähren.

Im zweiten Theil werden die verschiedenen Lebenstheorien unter den Titeln: Chemischer, physikalischer und psychischer Materialismus und Nihilismus (in der Naturwissenschaft) besprochen, das widerspruchsvolle aller dieser Hypothesen nachgewiesen, und damit zugleich der Beweis geliefert, daß nur eine drealistische Theorie sowohl den Thatsachen als der Vernunft gerecht werden kann.

Bezüglich der Form und Methode müssen wir vor Allem eine ungemein wohlthuende Klarheit sowohl in der Eintheilung des Gegenstandes als auch in dessen Behandlung constatiren. Indem zunächst immer erwiesene Thatsachen vorgestellt, erklärt und beleuchtet werden, wird der denkende Leser unwillkürlich auf die allein mögliche Erklärung derselben hingeführt. Immer klarer wird die Erkenntniß, daß alle chemischen und physikalischen Eigenchaften und Kräfte der unbelebten Materie im Dienste einer höheren Kraft in den Organismen stehen. Ist schon ein individualisiertes inorganisches Wesen, z. B. ein Krystallmolekül, in seiner substantiellen Einheit, Constanz und Plannäfigkeit für den nüchternen Verstand ohne höheres, einigendes und alles leitendes Prinzip ein unentwirrbares Räthsel, so wächst diese Schwierigkeit noch ungleich mehr, wenn es sich darum handelt, die zielstrebigen Thätigkeiten eines Organismus, sei er Pflanze, Thier oder Mensch, begreifbar zu machen.

Der Verfasser kann mit Recht darauf Anspruch machen, mehr als irgend ein Forsscher der neueren Zeit, das Gebiet der gesamten Physiologie und Biologie beleuchtet zu haben. Freilich wird es noch geraume Zeit dauern, bis bessere Ansichten in der materialistisch durchsäuerten Naturforschung Platz greifen, da nur allzuviiele Forsscher eine unverkennbare Tendenzforschung betreiben, und ihre Auctorität so ziemlich auf allen Lehrstühlen von der Universität bis zu den Volkschulen herab sich unbestritten breit machen darf.

Vor allem möchten wir die Lectüre dieses Werkes den Professoren der Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft angelebentlichst empfehlen. Aber auch gebildete Laien werden ohne Zweifel dieses Buch mit Vergnügen und Nutzen lesen. Wenn wir etwas ausstellen wollten, wäre es der Mangel an Figuren, die sicherlich für nicht wenige Leser das Verständniß bedeutend erleichtert und gefördert hätten.

Freinberg bei Linz.

P. Franz Reisch, S. J.
Professor der Naturgeschichte.

11) **Das Wort vom Kreuze.** Sechs Predigten von Dr. Ewald Bierbaum, Priester der Diöcese Münster. Münster, Nasse'sche Verlagshandlung. 1884. 8°. 83 S. M. 1. = 60 kr.

Für die stets nothwendige Wiederholung der zur Erschütterung der Sünder und zur Aneiferung der Laien wirkamsten Grundwahrheiten der